

Interview mit Unruheständlern

Heinz-Gert ten Brink

44

BA: An meinem ersten Tag als Rentner werde ich als Erstes

ten Brink: ganz ohne Eile in Wallhausen schwimmen gehen

BA: Wie viele Jahre hast Du in der Bibliothek gearbeitet und was war vor der Zeit der Bibliothek?

ten Brink: am 1. Juli 2009 waren es genau 20 Jahre hier in der Bibliothek, davor 10 Jahre bei CTM in Konstanz, die dann in Konkurs gingen, davor war ich 15 Monate bei AEG-Konstanz, die machten danach auch zu und davor 3 Jahre bei der GMD in Bonn, die dann irgendwann mit der Fraunhofer-Gesellschaft fusionieren mussten. Über die Zukunft der Bib möchte ich lieber nichts sagen.

BA: Was waren Deine Stationen und Tätigkeiten in der Bibliothek?

ten Brink: Zuerst als Programm-Entwickler in der EDV-Abteilung, dann als Interface-Developer in der IT-Abteilung.

BA: Nenne ein Ereignis hier an der Bibliothek, an das Du Dich sich gern bzw. ungerne erinnerst!

ten Brink: Schön und interessant waren Anfang der 90er die ersten Gehversuche mit unseren Entwicklungen im Inter- und Intranet. Nervig, als wir einige Jahre später erkennen mussten, dass ein Server übers Internet gehackt war und als Spam-Schleuder missbraucht wurde.

BA: Am meisten vermisse ich

ten Brink: die Menschen hier, die zu mir offen und ehrlich waren, denke da z.B. an meinen gesundheitlichen Tiefpunkt vor einigen Jahren, wo ich hier richtig gut aufgefangen wurde.

BA: Was für Pläne hast Du für Deinen Ruhestand?

ten Brink: er wird nicht ruhig dieser neue Zustand, habe gelernt die Welt mit anderen Augen zu sehen, will diese neu erlernte Aufmerksamkeit zu Menschen und zu schönen Dingen erhalten und ausbauen, ich habe nur ein Leben und es endet, dass steht fest.

